

Familienpaten: Landkreis ist bayernweit spitze

Bad Tölz-Wolfratshausen - In Sachen Familienpaten ist der Landkreis spitze: „Wir sind in Bayern der größte und erfolgreichste Standort“, verkündete Diana Eichmüller vom Jugendamt in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Jugend und Familie. Nach Angaben der Sozialpädagogen sind aktuell 70 Familienpaten im Landkreis aktiv.

Diese Freiwilligen bringen ihre Lebenskompetenz und ihren Beistand in jungen Familien ein – mal geben sie

Nachhilfe, dann wieder spielen sie mit den Kindern Fußball, lotsen Mama, Papa und Baby zum richtigen Arzt und durch den Behördenschun- gel oder gehen Zwillingssel- tern zur Hand. „Ein Familien- pate kann eine Entlastung für jede Familie sein“, sagte Eich- müller. In Anspruch genom- men werde das Angebot von Alleinerziehenden, Asylbe- werberfamilien, aber auch von „Familien, wo man ei- gentlich sagen würde, die brauchen keinen Paten, die

könnten sich einen Babysitter leisten“. Ziel sei in jedem Fall, dass der Pate die betreute Fa- milie nach einem Jahr wieder verlässt. „Und das gelingt meistens sehr gut.“ Derzeit werden die Familienpaten von vier Standorten aus ein- gesetzt: Bad Tölz, Wolfrats- hausen, Geretsried und Lois- achtal (Kochel, Benediktbeu- ern und Bichl). Aktuell laufen laut Eichmüller Vorbereitun- gen für die Eröffnung eines fünften Standorts in Leng- gries, von wo aus der Land-

kreis-Süden betreut werden soll.

Das Interesse, sich ehren- amtlich einzubringen, ist groß. Seit das Projekt vor drei Jahren im Kreis startete, lie- ßen sich 90 Frauen und Män- ner in einem 36-stündigen Kurs zu Familienpaten ausbil- den, so die Sozialpädagogin. Im Moment seien 70 von ih- nen im Einsatz, und zwar bei 82 Familien (Tölz: 31 Pa- ten/48 Familien/84 Kinder; Wolfratshausen: 22/17/39; Geretsried: 9/10/12; Loisach-

tal: 7/7/10). Besonders freut sich Eichmüller, dass sich vie- le Männer einbringen. Von Kollegen aus anderen Regio- nen werde sie häufig gefragt: „Wie schafft Ihr es, die Män- ner an Land zu ziehen?“ Be- achtlich ist auch die Nachfra- ge auf Seiten der Familien. „An allen Standorten gibt es Wartelisten.“

Eichmüller hob den Wert der unbezahlten Hilfe hervor: „Die Paten sind pro Jahr 13 000 Stunden im Einsatz. Setzt man dafür nur den Min-

destlohn an, hat das einen Wert von 110 500 Euro.“ Auf Rückfrage von Ausschussmit- glied Heiko Arndt (CSU) stellte Jugendamtsleiter Ul- rich Reiner noch eine andere Rechnung auf. Den Kreis kos- te das Projekt rund 80 000 Euro pro Jahr. Das ergebe pro betreuter Familie einen Be- trag von 1000 Euro. Im Ver- gleich dazu sei es um ein Viel- faches teurer, eine sozialpä- dagogische Familienhilfe ein- zusetzen: Die koste 1200 Eu- ro – pro Monat. ast